

ben an ein starkes Europa und an ein starkes britisches Weltreich. Da muß ich aber nun noch etwas bemerken: Heute las ich in einer der Morgenzeitungen, daß Deutschland versuche, einen Keil zwischen Frankreich und England zu treiben. Dazu kann ich nur sagen, daß uns in Deutschland völlig das Verständnis für solche seltsamen Unterstellungen fehlt, die ihren Ursprung nur in dem Geschwätz von Leuten haben können, die sich einfach von einer gewissen Vorkriegsmentalität nicht frei machen können. Ich meine, wir sollten klug sein und unsere internen Zwistigkeiten innerhalb der Alten Welt vergessen. Wenn wir alle die Auferstehung des Abendlandes wünschen, wie der Reichskanzler Hitler in seiner Rede sagte, müssen wir lernen, weit voraus zu blicken, und auch an diese Auferstehung glauben. Und nun möchten Sie noch wissen, wie ich mir die weitere Entwicklung der Dinge vorstelle.

Da will ich Ihnen etwas Persönliches sagen: Man sagt, ich hätte es mir zur Lebensaufgabe gemacht, mitzuwirken, daß eine enge Zusammenarbeit zwischen England, Frankreich und Deutschland zustande kommt, der sich die anderen europäischen Staaten gerne anschließen könnten. Ich glaube, daß diese Leute recht haben, und ich bin überzeugt, daß wir auf dem besten Wege hierzu sind!

Höhepunkt nationalen Erlebens

Vom 10. bis 16. September Reichsparteitag in Nürnberg.
Berlin, 25. Juni.

In diesem Jahre wird die Partei in den Tagen vom 10. bis 16. September ihr gewaltiges Jahrestreffen in der Stadt der Reichsparteitage abhalten.

Die umfassenden Vorbereitungen für die organisatorische Durchführung, die auch in diesem Jahr Hauptdienstleister Schmeier leitet, sind bereits in Angriff genommen worden. Im Rahmen des Reichsparteitages, dessen Programm sich noch im Stadium der Vorbereitung befindet, wird der Führer den Grundstein zum Neubau der gigantischen neuen Kongresshalle und damit für die gesamten großen Neugestaltungsbauarbeiten des Reichsparteitaggeländes in Nürnberg legen. Der traditionelle Aufmarschplatz der SA, die Luisipalastarena, wird bis zum Reichsparteitag in ihrer neuen Gestaltung voraussichtlich bereits fertiggestellt sein.

Das gewaltige Ereignis des Reichsparteitages, das jährlich dem deutschen Volk und der Welt Zeugnis ablegt von der Kraft und Stärke der in der NSDAP. vereinten politischen Führung in Deutschland, wird auch diesmal Hunderttausende von Parteigenossen zu gewaltigen Feierstunden nach Nürnberg führen und wieder zum nationalen Erlebnishöhepunkt des Jahres werden.

Komplott im Kreml

Verhaftung des Kommandeurs der Schutzwache?
Moskau, 25. Juni.

Wie verlautet, soll auf Veranlassung des Bundeskommissariats des Innern der Kommandeur der Kreml-Schutzwache seines Postens enthoben und verhaftet worden sein. Außerdem sei gegen ihn und weitere Mitglieder der Schutzwache ein Parteiverfahren eingeleitet worden. Die Zahl der Verhaftungen soll insgesamt 20 übersteigen.

Dem Kommandeur der Schutzwache wird gegenrevolutionäre Gesinnung vorgeworfen. Er habe mit sowjetfeindlichen Kreisen Verbindung unterhalten und Leute in seine Truppe eingestellt, die dem feindlichen Lager angehörten. Die alte Wache soll abgelöst und durch eine neue, von der OGPU. besonders ausgesuchte Wachtruppe ersetzt worden sein. Bekanntlich wohnen im Kreml Stalin, Molotow und die ganze bolschewistische Garde. Eine amtliche Meldung über die Verhaftung des Kommandeurs und weiterer Mitglieder der Schutzwache des Kreml liegt bisher nicht vor.

Merkei Neuigkeiten

Denkmal für Karl Benz enthüllt. In Karlsruhe fand die Enthüllung des Karl-Benz-Denkmal statt, an der zahlreiche Gäste teilnahmen, darunter Reichsstatthalter Wagner und die Mitglieder der Familie Benz. Oberbürgermeister Jäger würdigte den Werdegang und das Lebenswerk des großen Erfinders. Darauf fand eine Rundfahrt von Autos ältester Konstruktion bis zu den Wagen modernster Ausführung statt.

Großbrand in München. In einem Vorort Münchens entstand in der Fliegelei Oberfoehring ein gewaltiger Brand. Die Münchener Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren konnten mit einem Riesenaufgebot trotz Einsatzes von 45 Rohren und achtstündiger aufopfernder Arbeit das große, dreistöckige Gebäude nicht mehr retten. Die Arbeit der Wehren war um so schwieriger, als der Brand von starkem Ostwind begünstigt war und die vier 60 Meter hohen Schornsteine einzustürzen drohten. Die zahlreich erschienenen Sanitätssoldaten mußten mehreren Leichtverletzten und Rauchvergifteten erste Hilfe leisten. Zwei Rauchvergiftete mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Auflösung der Bankfeiertage in Danzig. Auf Grund einer Verordnung vom 24. Juni 1935 haben die Banken und Sparkassen ihre Geschäftsräume wieder in der üblichen Zeit offen zu halten. Ferner sind die mit Rücksicht auf die Bankfeiertage hinausgeschobenen Fälligkeitstermine für Wechsel und Schecks in der Weise geregelt worden, daß die Einlösungen noch im Laufe dieses Monats zu erfolgen haben.

Bergtouristen durch Stein Schlag getötet. Im Santsgebiet in der östlichen Schweiz wurde eine dreiköpfige Touristengruppe vom Stein Schlag getroffen. Der 30-jährige, aus St. Gallen stammende Führer der Gruppe stürzte ab und riß seine 19-jährige Begleiterin mit sich hinunter. Beide waren sofort tot. Der dritte Teilnehmer der Kletterpartie konnte sich im letzten Augenblick noch festhalten und blieb unverletzt.

Schwerer Kraftwagenunfall. Auf der Landstraße Budapest-Wien, ca. 16 Km. von Budapest entfernt, ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Bei dem Versuch, einem Bauernfahren zuvorkommen, stieß ein Auto mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden französischen Kraftwagen zusammen, dessen Besitzer, der Prager Redakteur der Pariser Agence Radio, Gouyoff, nur einen Rippenbruch erlitt, während seine Frau und deren Schwester auf dem Transport in das Krankenhaus starben. Die drei Insassen des anderen Kraftwagens wurden ebenfalls schwer verletzt.

Eden bei Mussolini

Ueber die erste Besprechung zwischen Mussolini und Eden wird ein Communiqué bekanntgegeben, in dem es heißt:

Der italienische Regierungschef hat im Palazzo Venezia den englischen Minister Eden empfangen, mit dem er eine in herzlichem Ton gehaltene Unterredung hatte, die ungefähr zwei Stunden dauerte. Während dieser Unterredung wurden das deutsch-englische Flottenabkommen vom 8. Juni, die Pläne für den Luftpakt und andere Fragen erörtert, die den Gegenstand des englisch-französischen Zusammenstehens in London vom 3. Februar bildeten.

Die erste Besprechung Edens mit dem italienischen Regierungschef fand im Beisein des englischen Botschafters Drummond, des Staatssekretärs Suwich und des Kabinettschefs des Duce, Baron Aloisi, statt. Die Unterredung wurde nachmittags fortgesetzt. Im übrigen bot sich anlässlich eines Frühstückes, das der Duce im Hotel Excelsior zu Ehren seines englischen Gastes gab, Gelegenheit zu einer Vertiefung der italienisch-englischen Fühlungnahme im weiteren Kreise. Es ist anzunehmen, daß Eden im Laufe der Verhandlungen einen eingehenden Bericht über die deutsch-englische Flottenabmachung und ihre Bewertung durch seine Regierung gegeben hat.

Offiziell stehen, wie betont wird, lediglich die beiden Punkte der deutsch-englischen Flottenvereinbarung und des Luftpaktes zur Verhandlung. Man glaubt jedoch, daß ähnlich wie in Paris im Laufe der Besprechungen auch andere Fragen wie etwa der Donaupakt und eine Erörterung der gesamteuropäischen Lage zur Sprache kommen. Mit Bestimmtheit kann angenommen werden, daß der Duce und Eden in einem Meinungsaustausch über den französisch-sowjetrusischen Pakt und die sich daraus für Europa ergebenden Folgen treten werden.

Man läßt in römischen Kreisen jetzt sogar durchblicken, daß sich der Duce einer Erörterung der abessinischen Frage, falls sie von Eden angeschnitten werde, nicht völlig entziehen werde. Allerdings ist man in diesem Punkte nach wie vor besonders zurückhaltend. In diesem Zusammenhang verdient die Tatsache Erwähnung, daß sich ein besonderer Sachverständiger des Foreign Office für die abessinische Frage in der Begleitung Edens befindet.

Ueber die Dauer des römischen Aufenthalts des englischen Ministers sind noch keine endgültigen Dispositionen getroffen.

Eden verlängert seinen Aufenthalt in Rom

Der Inhalt der britischen Besprechungen.

Rom, 24. Juni. Eine Verschiebung der für Montag nachmittag angelegten zweiten Unterredung zwischen Mussolini und Eden wird von italienischer Seite damit begründet, daß man es nicht für notwendig gehalten habe, die Besprechungen überstürzt fort-

zusetzen, da Eden seinen hiesigen Aufenthalt verlängert hat. Es steht noch nicht fest, ob er Dienstag abend oder Mittwoch mitte Rom verläßt. Dienstag vormittag wird der englische Minister Gelegenheit nehmen, sich mit dem Staatssekretär des Reiches Suwich, zu unterhalten. Dieser gibt sodann mittags ein Frühstück in dem am Meer gelegenen Castell Fusano. Der Abreisezeitpunkt Edens hängt von der Fortsetzung der zweiten Besprechung in Rom ab.

Wie von italienischer Seite verlautet, hat Eden in der Vormittagsbesprechung am Montag den Duce eingehend über sein Berliner Gespräch mit dem Führer unterrichtet. Es wird ausdrücklich betont, daß in den Verhandlungen nur die Flotten- und Luftpaktfragen zur Sprache gekommen sind, die Erörterung dieser Frage jedoch nicht ganz abgeschlossen ist. Wie man hört, hat der englische Minister Mussolini ausführlich auseinandergesetzt, daß die neue deutsch-englische Flottenvereinbarung keine Verletzung des Washingtoner und Londoner Flottenabkommens darstellt. Sowohl von englischer wie von italienischer Seite wird mitgeteilt, daß die abessinische Frage in den Besprechungen noch nicht behandelt worden ist; beide Seiten schließen jedoch nicht aus, daß dies noch im Laufe des Dienstag geschehen wird.

Italien lehnt jede Einmischung ab

Ein Vertreter des italienischen Außenministeriums erklärte einem Pressevertreter gegenüber, die italienische Regierung würde sehr überrascht sein, wenn Eden die italienisch-abessinische Streitfrage während seiner Besprechungen in Rom überhaupt zur Sprache bringen würde. Er glaube nicht, daß die englische Regierung in der Lage sei, irgendwelche befriedigende Vorschläge zu machen. Es habe keinen Wert, Gebiets- oder Wirtschaftszustände vorzuschlagen.

„Italien kann und will seine Truppen nicht aus seinen Kolonien zurückziehen, solange nicht etwas getan worden ist. Um sicher zu gehen, daß Abessinien nicht mehr eine Drohung für Italien sein wird. Dies würde in keiner Weise durch solche Vereinbarungen erzielt werden.“

Ferner sei mitgeteilt worden, daß, wenn Eden die Unterzeichnung der britischen Regierung für ein italienisches Mandat oder Protektorat über Abessinien erzielen könnte, die italienische Regierung geneigt wäre, ein solches Unternehmen zu erörtern.

Wie von italienischer Seite verlautet, hat Eden in der Vormittagsbesprechung am Montag den Duce eingehend über seine Berliner Besprechungen mit dem Führer unterrichtet. Es wird ausdrücklich betont, daß in den Verhandlungen nur die Flotten- und Luftpaktfragen zur Sprache gekommen sind, die Erörterung dieser Fragen jedoch nicht ganz abgeschlossen ist. Wie man hört, hat der englische Minister Mussolini ausführlich auseinandergesetzt, daß die neue deutsch-englische Flottenvereinbarung keine Verletzung des Washingtoner und Londoner Flottenabkommens darstellt.

Unterhausfragen zum deutsch-englischen Flottenabkommen

London, 24. Juni. Das deutsch-englische Flottenabkommen stand am Montag im Mittelpunkt mehrerer Unterhausfragen. Auf eine Frage, ob das englisch-französische Protokoll vom 3. Februar immer noch die Politik der englischen Regierung darstelle, erwiderte Außenminister Sir Samuel Hoare: „Jawohl“. Der Arbeiterabgeordnete Cocks fragte, ob in dem Protokoll nicht gesagt worden sei, daß Deutschland keine einseitige Entscheidung treffen solle, ferner, daß eine auf Teil V des Versailler Vertrages gestützte allgemeine Vereinbarung abgeschlossen werden müsse und daß Deutschland einen Ostpakt unterzeichnen und zum Völkerbund zurückkehren solle und ob das deutsch-englische Flottenabkommen nicht eine Verletzung dieser Abmachungen sei. Der Außenminister antwortete: „Nein, die Auswirkung der Durchführung dieser Politik muß notwendigerweise der Gegenstand von Erörterungen zwischen den beiden Regierungen sein. Tatsächlich sind solche Erörterungen zur Zeit im Gange.“

Der Arbeitervertreter Thorne fragte, ob es nicht zuträfe, daß Minister Eden „infolge der Verletzung der am 3. Februar erzielten Vereinbarung“ nach Paris und Rom gereist sei. Sir Samuel Hoare sagte: „Nein, das ist nicht der Fall. Ich habe bereits mitgeteilt, daß dies keine Verletzung von irgend etwas ist.“

Der Abgeordnete Cocks stellte die weitere Frage, ob die englische Regierung im Hinblick darauf, daß eine deutsche Flotte, die 35 v. H. der englischen beträgt, die Osee beherrschen werde, Maßnahmen ergriffen habe, um die An-

sichten der Regierungen Sowjetrußlands, Schwedens und der baltischen Staaten zum deutsch-englischen Flottenabkommen festzustellen.

Der Außenminister antwortete verneinend. Die Regierung sei aber amtllich von den Bedingungen des deutsch-englischen Flottenabkommens unterrichtet worden. Cocks fragte weiter: „Beabsichtigt die englische Regierung nicht im Hinblick darauf, daß alle diese kleinen Staaten durch das Flottenabkommen der Gnade Deutschlands ausgeliefert werden (!), einen Ostpakt zur Garantierung der Grenzen der betroffenen Staaten vorzuschlagen?“ Der Außenminister antwortete: „Nein, ich gehe überhaupt nicht zu, daß die Behauptung des Abgeordneten, das deutsch-englische Abkommen liefere diese kleinen Staaten der Gnade Deutschlands aus, zutrifft. Ich betrachte das Abkommen als gut, nicht für uns und Deutschland allein, sondern für alle Flottenmächte.“ Der Arbeitervertreter Thorne behauptete dann erneut, daß das Flottenabkommen eine Verletzung des Versailler Vertrages und des Abkommens von Stresa sei, und fragte, ob nach der Rückkehr Edens aus Rom im Unterhaus eine Erklärung darüber abgegeben werde. Hoare sagte, eine Erklärung werde sehr wahrscheinlich abgegeben werden, aber er könne keine der in der Frage Thornes aufgestellten Behauptungen zugeben.

Ministerpräsident Baldwin erklärte: „Ich bezweifle die Nützlichkeit irgend einer allgemeinen Aussprache, bevor die Lage klarer geworden ist.“

Das Ende eines internationalen Hochstaplers. Dank der engen Zusammenarbeit der Kaufmannszentralen Madrid, Amsterdam, Rotterdam, Barcelona, Wien, Wiesbaden und Berlin konnte jetzt der im Frühjahr d. J. aus Barcelona geflüchtete und von fast allen europäischen Polizeibehörden wegen Opiumvergehens, Heiratschwindels, Hotelbetrugs und anderer umfangreicher Betrügereien gesuchte 43-jährige angebliche „Geheimrat“ Friedrich Schirakauer in einem Krankenhaus in Amsterdam ermittelt und hinter Schloß und Riegel gebracht werden.

Absturz eines Sportflugzeuges. Ein französisches Sportflugzeug, mit dem der Chef der Fliegerschule von Dijon, Mezjat, mit zwei Begleitern zu einem Übungsflug aufgestiegen war, stürzte aus bisher unbekannter Ursache in der Nähe von Macon ab. Alle drei Insassen des Flugzeuges kamen bei dem Unfall ums Leben.

15 000 Kg. Kohöl vom Blitz entzündet. Bei den schweren Gewittern, die große Teile Polens heimsuchten, hat ein Blitz in Borslaw (Galizien) in einen Kohölbehälter der Grube „Gibbe“ eingeschlagen. Der Behälter mit 15 000 Kg. Kohöl brannte vollständig aus.

Wieder ein Fall von Synchjustiz. Wie aus Wiggins (Mississippi) gemeldet wird, hat sich dort ein neuer Fall von

Synchjustiz ereignet. Ein 25-jähriger Neger, der angeblich versucht hatte, die Tochter eines weißen Farmers zu vergewaltigen, wurde von etwa 300 weißen Männern nachts aus dem Bett geholt, in einen Wald geschleppt und dort die Nacht über vor der Polizei verborgen. Am Morgen hängte die Volksmenge den Neger an einem Baume auf.

Das Ende der Familie Rasputins.

Wrauenwoll wie das Ende des dämonischen „Mönchs“ Rasputin, der bekanntlich am russischen Zarenhofe größten Einfluß besaß und während des Krieges ermordet wurde, ist auch das Ende seiner beiden Kinder gewesen. Vom Sohn, den der Vater abgöttisch liebte, weiß man nur, daß er auch eines unnatürlichen Todes gestorben ist. Die schöne Tochter Rasputins ist vor kurzem den Verletzungen erlegen, die ihr von einem asiatischen Bären während einer Zirkusvorstellung in Beru zugefügt worden sind. Sie trat als Tierbändigerin auf, obgleich ihr jede Befähigung dazu abging. Sie wußte das auch und stand jedesmal vor der Vorstellung eine fürchterliche Angst aus. Nur, um ihr Leben zu fristen, betrat sie Abend für Abend den Zwinger und ahnte ihr tragisches Ende. Kerleischitz zog man sie unter dem Bären hervor, der sofort erschossen wurde.

Für e

Mer

finien ist der Silber...
hen gibt, Theresien...
Überdem sie spielen...
wesen. Daria Theres...
1751 bis...
prägt wurde...
etwa 250...
ebenfalls...
allerdings...
Gouverneur...
offen erkl...
lauf befin...
prägten T...
tionen be...

Mit e

einen voll...
Markt ent...
auch nur e...
für die B...
das 4-5...
mögen.

Die T

aber auch...
Laler ist...
Silberant...
Silber aus...
kannt, wie...
vor, wie n...
diese Edel...

S

In ein

einigen Jah...
3500 v. Chr...
der Welt ge...
stehen. Er